

# Der kupferne Stern

Autor(en): **Massé, Grete**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752776>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Der kupferne Stern

VON GRETE MASSÉ  
NACHDRUCK VERBOTEN

Der Wirt, Peter Klaus, liebte seine Frau — ein schönes, stilles Menschenwesen — so sehr, daß stets in seinem Herzen die Angst war und er seines Glückes nicht froh werden konnte. Er war ein Wirt wider Willen, denn er besaß von Jugend auf ganz ausgeprägt außer dem Hang zum Einsiedlerischen die Neigung des Gelehrten, den es lockt, sich in das Studium und den Wust der Bücher mit halbem Leibe zu vergraben. Als aber der Krieg seinem Bruder, dem eigentlichen Erben des Gasthauses, ein kühles Grab in Flandern bereitete und den alten Wirt, Johannes Klaus, der Schlag lähmte, verließ Peter seine Giebelstuben, in denen er studiert hatte, und übernahm die Leitung des führerlos gewordenen Schiffes. Er tat seinen Dienst, so gut er konnte, ohne innere Anteilnahme, nur belohnt durch das Bewußtsein, seine Pflicht zu tun und getreu zu sein. Dann kam die Frau in seinen Weg, kindhaft und jung, mit einem lächelnden Blick, der es nicht wußte, daß er voll Reiz und Rätsel war und schwerem, kupferfarbenem Haare auf einem kleinen und zarten Haupte, das von einem langen und schlanken Halse wie von einer Säule getragen zu werden schien. Er gab sich keine Rechenschaft darüber, welcher Art das Gefühl sei, das sie in ihm erweckte. Er wußte nur: er ward ihr nachgerissen und mußte ihrer Bahn folgen, die wie ein Stern mit kupferfarbenem Schein ihm

voranzog, nicht ahnend, daß sie sein Schicksal geworden war. Sie vermählte sich mit ihm und blieb auch als Frau mädchenhaft und kindhaft jung, ohne schnelleren Herzschlag und mit immer gleichem, ruhigem Pulsen des Blutes, das niemals das matte Weiß ihrer Wangen mit einer purpurnen Welle der Erregung färbte.

Jahre zogen vorüber, die weder der Mann zählte, noch die Frau.

Klaus, getrieben von dem Wunsch, Karoline ein Leben der Behaglichkeit, womöglich gar ein Leben voll Luxus bieten zu können, wandelte sich jäh zu einem genialen Wirt. Er entwickelte Talente im Gasthausgewerbe, von denen er nie gewußt hatte, daß die Möglichkeiten zu ihnen in ihm schlummernten. Sein Lokal ward gesucht. Sein Name berühmt. Das alte, schmale Stammhaus genügte nicht mehr. Er baute rechts und links an und Künstler statteten die Räume mit Lust und Laune aus, froh darüber, daß ihr Auftraggeber ihnen keine Vorschriften machte, sondern sie nach Eigenwillen gewähren ließ und ihnen Gelegenheit gab, die Farben ihrer Träume und die Linien ihrer Fabelwelten ungehemmt zum bildhaften Ausdruck bringen zu können.

Und wieder gingen Jahre und an ihrem neunundzwanzigsten Geburtstag verließ Karoline das Haus, einem Manne zu folgen, der ihr Herz gewonnen.

Klaus hatte sie nicht gehalten. Es war ihm gar nicht in den Sinn gekommen, daß sich durch eine Aussprache, durch ein Pochen auf sein Recht, durch einen Ausbruch seiner Verzweiflung, durch einen Kampf mit dem anderen Mann möglicherweise sein Geschick geändert. Er ließ Karoline gehen, ohne auch nur den Versuch zu machen, ihren Sinn zu ändern. Er war nicht einmal sehr verwundert. Es war nur geschehen, was er im innersten Herzen immer gefürchtet hatte, was, einer Wolkenwand vergleichbar, alle die Jahre drohend an seinem Himmel gestanden und ihn nie an die Dauer des Lichtes hatte glauben lassen. Es war ihm, als habe sich ein Gesetz erfüllt, als sei eine jahrtausendalte Prophezeiung eingetroffen, als habe sich ein Kreis gerundet und geschlossen. — Die Frau war fort. Den gelähmten Mann, den Vater, hatte der Tod erlöst. Peter Klaus, der Wirt, war allein.

Er warf das Leben, das er gewohnt geworden, leicht und gleichgültig von sich, wie man ein Gewand wechselt. Er stieg, umhüllt vom orgelartigen, metallenen Gedröhn der riesenhaften alten Uhr im Hausflur, die halbrecherisch steile, kleine Treppe zu den Giebelstuben empor, um sie nicht mehr zu verlassen. Er blieb in den Räumen, die er einst hinter sich abgeschlossen, um Pflichten auf sich zu nehmen, die ihm widerstrebten. Er hatte jetzt nur noch



## Schweizerische Volksbank

Gegründet 1869  
Kapital und Reserven Fr. 210 Millionen

Zürich

Bahnhofstraße 53

Ausgabe von

Spar- und Depositenheften  
Kassa-Obligationen

### Vorschüsse

gegen

WERTSCHRIFTENHINTERLAGE  
GRUNDPFANDSICHERHEIT  
BURGSCHAFT  
WECHSEL usw.

Vermittlung von Kapitalanlagen  
Vermögensverwaltungen

Besorgung sämtlicher Bankgeschäfte zu kulantem Bedingungen



**CORNASAN**  
vertreibt  
alle  
**Mühsneraugen!**  
Preis Fr. 150. In allen Apotheken u. Drogerien oder durch: Apotheke A. Kuoeh. Olfen

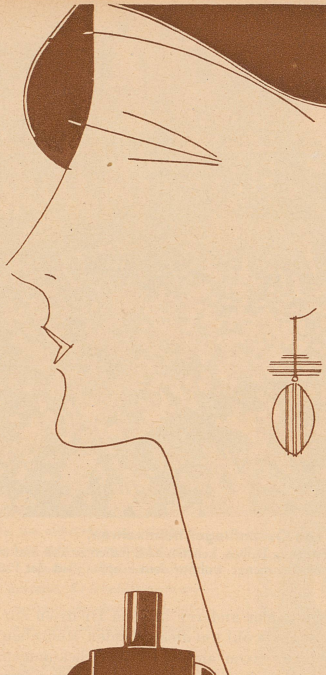
**HOTEL**  
**Habis-Royal**  
Bahnhofplatz  
**ZÜRICH**  
Restaurant

**fiebermesser**

**Leibbinden, gummistoffe, irrigal cure**  
und alle übrigen sanitätsartikel.  
preisliste no. 22 gratis.  
sanitätsgeschäft **P. Hübscher**  
Zürich 1, Währe 17 (Weinplatz)

Zum Tee, wie zu Früchten nur die wenig süßen und leicht verdaulichen  
**Schnelli**  
**Petit-Beurre**

Verlangen Sie ausdrücklich **Schnelli Petit-Beurre**, dann sind Sie gut bedient



**IHRE HAUT MUSS INDIVIDUELL BEHANDELT WERDEN**

Hautoberfläche und Hautgewebe sind individuell verschieden. Blutzirkulation und Ernährung sind individuell verschieden. Darum verwendet Marinello für jeden Hauttyp eine andere Behandlungsart. FÜR NORMALE ODER ZU TROCKENE HAUT EMPFIEHLT MARINELLO: Lettuce Brand Cleansing Cream (Reinigungscreme), die wegen ihrer reinigenden Wirkung die Grundlage der Marinello-Schönheitspflege bildet: Muscle Oil (Muskelöl), durch das jede normale Haut wunderbar glatt und frei von Runzeln wird.

Tissue Cream (Hautnährcreme) oder Combination Cold Cream, die den Teint rosig und frisch machen. Wenn Sie dann noch Skin Toning Lotion auftragen, werden Sie selbst fühlen, wieviel rascher das Blut zirkuliert, wieviel leichter die Haut atmet.

FÜR ÜBERFETTETE ODER GROSSPORIGE HAUT: Astringent Cream (Astringierende Creme). Astringent Lotion (Astringierendes Wasser). Marinello Soap (Spezialseife). Marinello Puder „Heavy“. Bitte verlangen Sie von einer der untenstehenden Firmen das Gratis-Büchlein „Marinello-Schönheitspflege“. Danach können Sie genau Ihren Hauttyp feststellen und die für Sie richtigen Präparate wählen.



In ganz Europa sind Marinello - Präparate nur in den besten, speziell ausgesuchten Geschäften erhältlich

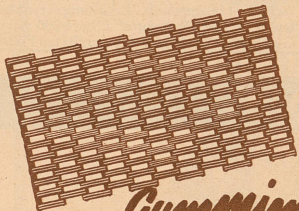
**MARINELLO**

Verkaufs-Zentrale für die Schweiz: Zürich, Mythenstraße 24

MARINELLO - DEPOTS IN DER SCHWEIZ:  
AARAU: Indermauer, Parfümerie  
AROSA: Helmingger, Parfümerie  
BADEN: Fräulein Schilling, Parfümerie  
BASEL: Frau Krattiger, Institut de Beauté, Blumen-gasse  
BERN: Frau Salzmann, Parfümerie, Zytologge 4, J. Jenny, Parfümerie, Marktgasse 65  
BIEL: E. Tische, Parfümerie, Bahnhofstraße  
DAVOS-PLATZ: W. Wäsch, Parfümerie  
GENÈ: Neuhaus & Geiser, Coiffure et Beauté, 4 Rue Bonivard  
Frey, Parfümerie, Rue du Rhone  
GRINDELWALD: Holzganz, Apotheke

LAUSANNE: Hausmann, Parfümerie, Rue de Bourg  
LÜZERN: M. Düsel, Parfümerie, Schweizethof  
Hiltner-Brünzger, Parfümerie, Wemmark  
MONTREUX: Mme. Laval, Parfümerie  
PONTRESINA: Sauer, Parfümerie  
RAPPERSWIL: Mächler-Kessler, Parfümerie  
SOLOTHURN: R. & F. Adam, Parfümerie  
ST. MORITZ: Hausmann A.-G., Kulm-Apotheke  
THUN: E. Wind, Parfümerie, Freiehofgasse  
WENGEN: Bischoff-Parfümerie  
WINTERTHUR: St. Kijewski-Müller, Parfümerie, Marktgasse 30  
ZÜRICH: Marel A.-G., Parfümerie, Bahnhofstr. 44  
Parfümerie Schindler, Paradeplatz

SG 17 B 5



**Gummimatte**  
**For-Ever**

Der unverwüstliche, hygienische Fußabstreifer und Bodenbelag läßt sich mühelos reinigen

Folgende Standard-Größen sind überall vorrätig:

Leichtere Ausführung A	Schwere Ausführung B
59x35 cm Fr. 6.50	65x36 cm Fr. 9.75
77x41 cm Fr. 10.—	77x41 cm Fr. 13.—

Wo noch keine Verkaufsstellen, wende man sich direkt an:  
„SEMPERIT“  
Central Agentur für Gummiwaren A.G., Basel

**Amerikanische Erfindung eines Automobil-Benzin-Sparers**

Walter Critchlow, 2049 P-Street, Wheaton, ILL., U. S. A., erhielt ein Patent auf einen Benzinsparers für alle Automobile.  
Diese Erfindung beruht auf Ausnutzung der Erfahrung, daß jeder Motor an einen feuchten, kühlen Abend besser läuft als sonst. Neue „Fords“ erzielen bis zu 16 km mit einem Liter Brennstoff, alte Fords bis zu 26 km; alle anderen Marken erzielen von 1/2- bis 1/2-Mehrleistung. 5 verschiedene Modelle zum Preise von \$ 6.00 bis \$ 30.00 bieten dem Agenten 100% bis 400% Gewinn.  
Mr. Critchlow stellt überall Bezirks- und Hauptagenten an, die \$ 250.00 bis \$ 1000.00 im Monat verdienen können.  
Schreiben Sie noch heute in Englisch und fordern Sie ein freies Einführungs-muster.

Ihr Name: .....  
Adresse: .....  
Stadt: ..... Land: .....

**CALORA-PRIMAX** **Heizkissen** **das elektr. HEIZKISSEN**  
nicht radiostörend Binden, Teppiche, Bettwärmer, Fuss-Säcke, etc.  
hältlich in Elektr.-Werken, Install.- & Sanitätsgeschäften. 2 Jahre Garantie  
I SCHWEIZER-FABRIKAT



**Rauchst du schon wieder?**

Ja, denn **NICOTON** (schweiz. Pat. 138081) bis zu 80% Keine Geschmacksveränderung!  
Nicoton-Standard Fr. 2.50  
Nicoton-Luxus, versilbert Fr. 12.—, vergoldet Fr. 15.—.  
Zu haben in allen guten Zigarren-geschäften und in den Apotheken.  
Schweizer Produkt! Obacht vor Nachahmungen!  
Allein-Fabrikanten: Zigarrenfabrik Vonder Mühl A.G., Sitten

**TAXAMETER 37.777**  
Einheitlicher Groß-Wagenpark G. WINTERHALDER, ZÜRICH

Pflichten gegen sich selbst und diese Pflichten achtete er gering. Er grub sich nicht mit halbem, sondern mit ganzem Leibe in den Wust seiner Bücher ein. Die standen und lagen über ihm, neben ihm, lederne Wesen, denen, wenn man sie öffnete, eine kühle, fremde Seele, durchtränkt und durchhitzt vom Atem der Jahrhunderte, entströmte. Seine Augen, die keinen grünen, bewegten, lebenden Wald mehr sahen, bohrten sich durch die Dichtigkeit der Drucker-schwärze, seine Nase, der der Duft der Blumen fremd geworden, roch nur noch den Hauch von Leder und Pergament, sein Hirn, nicht mehr dem Leben und seinem Wechselspiel zugekehrt, folgte den krausen und irren Gedankengängen, die die sonderbaren Windungen anderer Gehirne ausgeklügelt und ausgedacht.

Der gute Ruf des Wirtshauses verflüchtigte sich rasch. Die neuen Nebenbauten wurden von den findigen Agenten einer Zigarrenfirma und eines Exportgeschäftes zu Schleuderpreisen angekauft. Wo Künstler ihre krausen, blühenden Träume in tollen Farben und wirren Linien hatten erstehen lassen, fuhren die breiten Pinsel der Handwerker nach rechts und links, alle Farbe unter einem grauen, uniformierenden Anstrich verschwinden zu lassen. Uebrig blieb nur das schmale Stammhaus, das verfiel und dessen Schäden nicht ausgebessert wurden, so daß sich mit der Zeit der Kalk von den Wänden löste und bei Regengüssen durch die morschen Stellen des Daches die Tropfen auf die Dielen klatschten. Wenige Gäste, Durchreisende oder Leute zweifelhaften Schlages fanden sich noch in der Wirtsstube ein, in der als die einzig Zurückgebliebene des davongelaufenen Personals eine Magd hantierte, der ihr Bube, ein unentwickelter, kopfschwacher Junge



Wenn Ozeanflieger heimkehren.

Die italienischen Ozeanflieger, unter der Führung Balbos, kehrten nach Italien zurück und wurden von der Regierung großartig empfangen. Eine begeisterte Menschenmenge wohnte dem Empfang auf der Piazza Colonna in Rom bei

mit Gläserspülen oder anderen kleinen Diensten zur Hand ging. Es war wohl um dieser beiden Menschen willen, die schwer einen anderen Dienst bekommen hätten — denn viele Leute scheuten zurück vor dem Gesicht der Magd, dessen eine Hälfte ein handgroßes, feuerrotes Muttermal entstellte —, daß Klausur, der Wirt, das Haus nicht schloß, sondern den kümmerlichen und sonderbaren Betrieb in der Wirtsstube duldete. Er selbst wußte nicht, was eingenommen und was verausgabt wurde. Er saß, in einen alten Schlafrock gehüllt, über die Bücher gebeugt, in seiner Studierstube und begnügte sich mit der Schüssel Essen, die der Sohn der Magd täglich mit immer dem gleichen, kindischen Glückslachen vor den Herrn des Hauses hinstellte, das sich anhörte wie das leere, blechern tönende Gelächter eines Narren.

\*

es nun kein Ding gab, das nicht von Verfall und Zerrüttung zu sagen wußte. Die verkommenen und zerschundenen Dinge erfüllten ihr Herz mit unsagbarer Wehmut. In diesem Augenblick erst kam es ihr zum Bewußtsein, daß in ihr die Schuld an diesem Zusammenbruch gesucht werden mußte.

Nur wenige Leute waren anwesend. Wo einst die wohlhabenden Bürger der Stadt gesessen: die Richter, die Aerzte, die Baumeister, die Kaufleute, hockten Gestalten, denen man es ansah, daß sie ausgestoßen waren aus der bürgerlichen Welt und vertraut waren mit dem Lauf der Landstraßen und den Schlupfwinkeln der Großstadt.

«Der Wirt...», sagte Karoline leise, als die Alte die Zitronenlimonade vor sie hinstellte, «der Wirt dieses Hauses ist gestorben, gute Frau, nicht wahr?»

Und ihre schönen Augen blickten durch einen Schleier von Tränen in das derbe, rotflammende Gesicht über ihr.

Haare wie Seide mit  
**Wuhu-Shampoo**  
Es gibt kein besseres Kopfwaschpulver



**Togal**

rasch und sicher wirkend bei  
**Rheuma / Gicht  
Kopfschmerzen**

Ischias, Hexenschuß, Erkältungskrankheiten. Löst die Harnsäure! Über 6000 Ärzte-Gutachten! Wirkt selbst in veralteten Fällen.

## Mannes-Kraft

Zeitverhältnisse, Kräfte-Ueberspannungen und individuelle Konstitutionsmängel sind Ursachen für verminderte Leistungsfähigkeit. Bei vorzeitiger Schwäche, bei Erscheinungen sexueller Neurasthenie, bewährt sich seit Jahren täglich von neuem das berühmte Hormonpräparat

**OKASA**

nach Geheimrat Dr. med. Lahusen. Viele tausend Anerkennungs-Schreiben berichten über die Erfolge durch Okasa bei Mann und Frau in bezug auf Stärkung der Sexualnerven und Wiedergewinnung der geistigen, seelischen und körperlichen Potenz.

Der Gehalt an wirksamen Sexualhormonen ist garantiert und deren Herstellungsmethoden durch deutsches Reichspatent Nr. 471793 vor Nachahmungen geschützt. Wir versenden hochinteressante Broschüre von Ärzten und dankbaren Verbrauchern, diskret und verschlossen ohne Angabe des Absenders, gegen Einsendung von Fr. 1.- in Marken und fügen eine Gratis-Probepackung bei. — Zu beziehen vom Generaldepot für die Schweiz:

Gottlieb Stierli, Zürich 22 Block 25

Okasa-Silber für den Mann 100 Tabletten Fr. 12.50  
Kurpackung 300 Tabletten Fr. 32.50  
Okasa-Gold für Frauen 100 Tabletten Fr. 14.—  
Kurpackung 300 Tabletten Fr. 36.—

Zu haben in allen Apotheken



## Nach dem Süden

# ALASSIO

Eine Stunde von San Remo — Ideales Klima — 4 km herrlicher Strand — Meerbäder ab März — Von Bergen umgeben — Bequeme Spazierwege — Ein Paradies für Kinder — Tennis — Vergnügungen — Feste — Gute Hotels und Pensionen mit mäßigen Preisen — Villen — Privatunterkunft. Auskünfte durch die Azienda Autonoma di Cura, Allassio und die Reisebüros.

## NERVI

das Blumenparadies, der der Schweiz am nächsten gelegene Ort der Riviera, 10 1/2, Bahnstunden ab Zürich. 18 Hotels und Pensionen jeder Kategorie. Villen — Möblierte Appartements — Fremden-Klubs — Dancing — Großartige städtische Parks — Strandpromenade. Auskünfte, Prospekte durch die Kurkommission.

## GRAND HOTEL EDEN

erstarriges Familienhaus. Großartiger Park. Tennis, Garage — jeder moderne Komfort. — Pension von Lire 55.—  
Neue Direktion: E. Guglielmina.

## GR. HOTEL VITTORIA

Erstrangig, vollständig umgebaut. Fließendes, kaltes und warmes Wasser in allen Zimmern. Privatbäder, Lift, Garage, Palmenpark. Eigener Zugang zum Strand.

## SAVOY HOTEL

Das bevorzugte, moderne Schweizer Haus am Platje. Pension ab Fr. 10.—  
Frau C. Beeler, Bes.

## MIRAMARE STRAND HOTEL

dicht am Meere. — App. mit Bad. — Alle Zimmer mit fließ. Wasser. Große Terrasse und Garten, volle Pension von Lire 45.— an.

## International Hotel

an der Palmenallee. Nähe Strandpromenade. Vollständig renoviert. Fließendes kaltes und warmes Wasser. Vorzügliche Verpflegung. Pension Fr. 8.— bis 10.—  
Bes.: Gramatica Acker.

## PAGODA SCHWEIZERHOF

bei Genua. In herrlichster Lage Nervis. Großer Palmenpark, direkt an der Strandpromenade. Das ganze Jahr geöffnet. Direktion: P. Scheuber.



Film

## Das wertvolle Geheimnis der Entfernung des Films von den Zähnen

Es ist jedermann bekannt, wie wichtig es ist, die Zähne zu pflegen und jeder kann weiß, daß die Diät eine große Rolle im Aufbau der Widerstandskraft gegen Zahnverfall und andere Zahnleiden spielt.

Die meisten Menschen besuchen ihren Zahnarzt regelmäßig und achten auch zu Hause mehr auf die Pflege der Zähne und des Mundes, *da sie gefunden haben, wie wichtig diese ist.*

Ihre Zähne sind bedeckt von einem zähen Film. Er beherbergt Bakterien, welche Zahnverfall und andere Zahnleiden verursachen. Zum Schutze Ihrer Zähne muß er täglich entfernt werden.

Um dies am sichersten zu erreichen, wurde Pepsodent erfunden und aus diesem Grunde die „spezielle filmentfernende Zahnpasta“ genannt. *Es ist vollkommen unschädlich . . . entfernt aber doch den schmutzigen Film, was nach anderen Methoden nicht gelingt.*

Versuchen Sie Pepsodent noch heute. Es ist ein wichtiges Hilfsmittel zur lebenslangen Erhaltung von schönen und gesunden Zähnen. **Besorgen Sie sich sofort eine Tube oder verlangen Sie von O. Brassart Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstraße 75, eine 10-Tage-Gratis-Mustertube.**

**PEPSODENT** GESETZLICH GESCHÜTZT

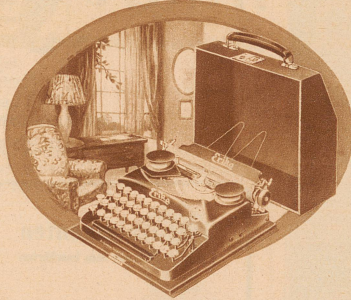
Die Spezial-Zahnpasta zur Beseitigung von Film

Verwenden Sie Pepsodent zweimal täglich —

Suchen Sie Ihren Zahnarzt wenigstens zweimal im Jahre auf.

3508

## Erika Die Königin der Kleinschreibmaschinen



Die ideale kleine Schreibmaschine für Bureau, Haus und Reise

Wunderbar leichter und elastischer Anschlag • Zahlreiche gut lesbare Durchschläge • 3fache Zeilenschaltung • Normales, 10 Meter langes Farbband • Bandenstellung schwarz-rot-Matritze • Segment aus hochwertiger Speziallegierung • Tasten-Cyphenhebel aus Chromnickelstahl. Aus einem Stück gezogener Stahlblechrahmen, daher größte Haltbarkeit.

Preis in praktischem Kunstleder-Koffer . . . . . Fr. 395.—  
Verlangen Sie den ausführlichen Gratisprospekt durch die Generalvertretung für die Schweiz:

**W. Häusler-Zepf, Olten**

Diskrete Abwicklung der Teilzahlung in bequemen Raten ☞



**Lebensfreude**  
können nur diejenigen in vollem Maße genießen, welche gesunde und schmerzfreie Füße haben. Unbequemes Gehen oder auch ein kleines Hühnerauge kann Ihnen die schönsten Stunden der Erholung und des Vergnügens verderben. Plagen Sie sich nicht länger mit Fußschmerzen! Welcher Art Ihr Fußleiden auch sein mag, Sie finden rasche, sichere Hilfe mit

**Scholl's Fuss-Pflege-Spezialitäten**

Besuchen Sie die Schaufenster-Ausstellung unserer Depots und Vertreter und beharren Sie auf dem Namen „Scholl“, der Ihnen die Echtheit garantiert. Verlangen Sie unsere illustrierte Gratis-Broschüre durch: SCHOLL'S FUSS-PFLEGE, FREIESTRASSE 4, BASEL

**Sporting Sprüngli**

Mit frischen Mandeln und saftigen Rosinen

**SEILAZ**

**ELSIN-REGENERATEUR**  
das radio-aktive Hauptpflegemittel für die natürliche Gesichtspflege

stellt die natürliche Frische und Schönheit der Jugend wieder her

Generalvertretung Ed. Schlichte, Zürich

Erhältlich bei allen besseren Coiffeuren und in einschlägigen Geschäften

Schaufensterdekoration mit „ELSIN“ der Firma Leon Seilaz, Zürich

«Bewahre. Der Herr Klausus lebt hier oben. Sie können ihn sehen. Wundert mich nur, daß wer nach ihm fragt. Elias, zeige der Dame den Weg zur Studierstube. Geben Sie aber acht, meine Dame. Die Treppe ist steil und Sie haben hohe Absätze an den Schuhen...»

So öffnete die Hand einer Frau die alte, eingestaubte Tür zum Gemache des Einsiedlers. Durch den Hauch von Leder, Pergament und Drucker-schwärze kam, unbegreiflich zart und süß, der Duft der beiden Rosen, die Karoline im Gürtel trug. Sie stand auf der Schwelle und sah mit Entsetzen auf das Wesen am großen, bücherbeschüttelten Tisch. War das noch ein Mensch? Es schien ein uralter Baumstamm zu sein oder ein Stück Fels, grau und verwittert, der gleichmütig Sturm, Donner und alles, was von außen kam, über sich hinbrausen ließ.

«Du Armer», sagte Karoline. «Was ist aus dir geworden? Du Armer!»

Klausus richtete den Blick empor. Als sich sein Kopf hob, löste sich auch sein grauer Bart vom Tisch, der durch das Holz hindurchgewachsen zu sein schien. Er starrte auf das Geschöpf an der Schwelle, dessen dunkle Mantelseide wie eine Schlangenhaut glänzte.

Er sah, wie der Atem ihre Brust hob. Er sah das Schlagen der Adern an ihrem hohen und zarten Halse. Er sah, daß die Zeit dieser Frau nichts anzutun vermocht hatte, daß sie blühte und glühte, so schön wie einst.

Und er sah an sich hinab und drehte das Auge

nach dem Spiegel, der halb erblindet war, aber doch noch Flächen aufwies, die ihm seine Erscheinung deutlich machten. Er sah an seinen schweren Füßen die Pantoffeln, deren Wolle verfilzt und ausgebleicht war. Er sah seinen Schlafrock, den statt einer Schnur eine Sicherheitsnadel über dem Magen zusammenhielt. Er sah seinen grauen, verwilderten Bart wie Gestrüpp ruhen auf seiner Brust. Er sah, daß sein Hals mager geworden wie ein Geierhals, daß sein Schädel kahl war und daß seine Augen das trübe Blinzeln hatten, mit dem aufgeschrecktes Nachtgatter furchtsam in die Helle starrt, wenn der grelle Glanz eines plötzlich aufflammenden Lichtkegels in ihre Pupillen dringt.

Unten im Flur hob die alte Wanduhr langsam, mächtig und schicksalhaft zu schlagen an.

Und in dem kurzen Zeitraum, in dem diese metallenen Schläge durch das Haus dröhnten, zog durch das Hirn des Einsamen blitzschnell sein ganzes Leben. Die Kindheit, das Jünglingsalter, das Mannesalter. Der Friede, der Krieg, die Nachkriegszeit und das Aufgehen des kupferfarbenen Sterns, der sein Schicksal ward. Die Tatjahre, in denen er sich Ruf und Ruhm erarbeitet und der Abschied von der Frau, die ging und nicht wußte, daß sie sein Herz mit sich nahm.

«Karoline, warum kamst du?» fragte er mit einer Stimme, die vom langen Schweigen rostig, fast wie geborsten klang.

«Ich konnte nicht durch diese Stadt fahren, ohne mich nach dir umzusehen, Klausus...»

«Du kamst nicht, um zu bleiben, Karoline? Du

kommst gar nicht ins Zimmer? Du stehst auf der Schwelle, bereit wie zur Flucht?»

«Wie könnte ich bleiben, Klausus? Daheim wartet mein Mann. Ich habe drei Kinder, die nach mir rufen, die die Köpfchen an die Fensterscheiben drängen, um auszuspähen, ob mein Wagen noch nicht kommt...»

«Du wirst bleiben, Karoline. Zum zweiten Male lasse ich dich nicht fort...»

Sie sah, daß es in seinen trostlosen Augen wie Wahnsinn glühte. Sie fühlte sich ergriffen von seinen Händen.

Sie rang mit ihm und rief: «Klausus, denk an die Kinder! Denke an mich!»

«Warum soll ich an die fremden Kinder denken? Wer hat an mich gedacht? Wer hat mich vor Schmerz bewahrt?»

Aber es gelang ihr, sich seinen Händen, aus denen die Kraft geschwunden, zu entziehen. Ihr Schritt floh die Treppe herab, begleitet vom summenden Gedröhn der alten Uhr in der Hausdiele.

Klausus stand auf der Schwelle, die Handflächen an die Pfosten der Tür gepreßt. Er sah nicht mehr, daß dort eine Frau im dunklen, seidnen Mantel floh. Er sah nur wieder vor sich das Glänzen des hohen, schwebenden, kupferfarbenen Sternes, dessen Bahn zu folgen ihm vorbestimmt war seit den Urtagen der Welt. Er taumelte vornüber, fühlte sich ihm nachgerissen mit einer Gewalt, gegen die jeder Widerstand vergeblich war. Und er lag mit gebrochenem Genick am Fuße der Treppe, bevor noch der letzte Uherschlag ausgedröhnt.

Sage nicht:  
eine Milch-  
Chokolade;  
sondern:  
eine Tobler-  
Milch

Fr. 2- 60 Cs.

**SOLBAD SCHÜTZEN**  
**RHEINFELDEN**  
Vorzügliche Heilerfolge  
Alle Zimmer mit fl. Wasser  
und Telefon  
Prospekte F. Kottmann

**EDISON sagt:**  
Jedermann kann erfolgreicher  
Erfinder werden. Unser Gratis-  
Leitbuch ist dazu behilflich.  
1900 Problembuch Fr. 1.-  
JORECO, Forchstr. 114, Zürich.

**Schwerhörigkeit**  
und Ohrenausen  
heilbar? Rat und Aus-  
kunft umsonst. Porto beifügen.  
**Emil Loest, Spezial-Institut**  
Duderstadt 6 D a. Harz (Deutschland)  
Erfinder des Deutschen Reichspatents  
Nr. 451 430 und anderer Patente.

**Schutz vor Ansteckung**  
besonders bei Erkältungsgefahr

**Formamint**

Von mehr als 14000 Ärzten  
beguldet und empfohlen.

Glas mit 50, Röhrchen mit 20 Tabletten.

**Sanatorium La Charmille** Riehen  
bei Basel

Diätetische Kuranstalt. Krankheiten der Verdauungsorgane, Diabetes,  
Fettsucht, Gicht, Leber- und Nierenleiden.  
Krankheiten des Herzens und der Gefäße. Nervenkrankheiten, Re-  
konvaleszenz von akuten Krankheiten. Erschöpfungszustände. —  
Psychotherapie.  
Prospekte und nähere Auskunft durch die Direktion. Aerztl. Leitung.  
Prof. A. Jaquet.

**Rekonvaleszenten**  
kräftigen sich mit dem bewährten

**ARISTO**  
Medizinal-  
Eier-Cognac

W. & G. Weisflog & Co., Altstetten-Zürich